



Weitblick. Der Lendplatz um 1880 vom Schloßberg. Links unten die Mur. Unten das sepiafarbige Original und oben das Bild in verbesserter Qualität und eingefärbt.



Porträt. Anna Zankl (1823–1890), die tüchtige Chefin der Farbenfabrik Zankl nahe der Wiener Straße. Als Frau Zankl starb, gab es noch keine Farbfotografie.



Alte Ansichten. Die Murkaiverbauung um 1890 vor ihrem Abbruch und der Errichtung der steinernen Ufermauer. Noch zeigt der Schloßberg relativ viel Felsen. Heute gibt es hier den Kaiser-Franz-Josef-Kai.

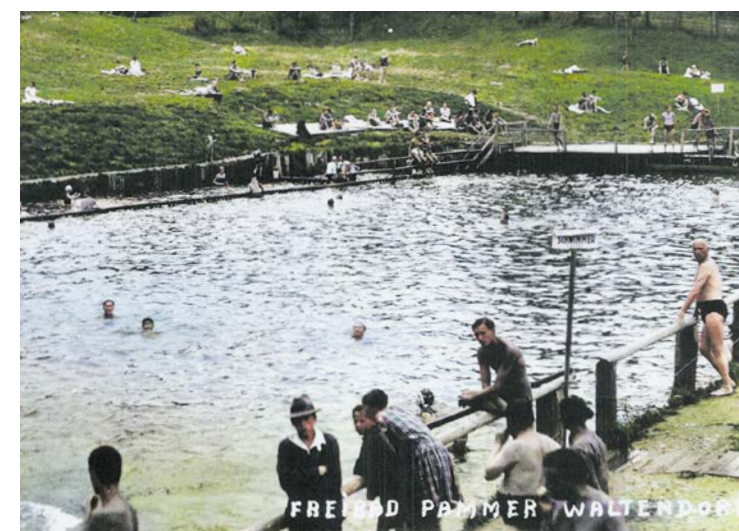
Alt-Graz in Farben

Bis vor wenigen Generationen war die Welt der Fotos mehrheitlich schwarz-weiß. Nun tragen fast alle Fotos Farbe. Verlockend ist es, ältere Fotos nachträglich zu kolorieren. Das gilt auch für die Welt von Alt-Graz.

Es ist eine Ansichtsfrage, ob eine nachträgliche Färbung von Fotos oder Filmen Gewinn bringt oder nicht. Einerseits wird das Original verfälscht, andererseits gewinnt es an Inhalt und Lebendigkeit. In unserer Welt der Farben erregt ein Schwarz-Weiß-Foto manchmal sogar mehr Aufmerksamkeit und zumindest meine Generation ist noch an die Aussagekraft der Spielfilme in Schwarz-Weiß gewöhnt. Aber wir leben nun einmal in einer Welt voll der Farben. So ist es mehr als Spielerei, diese Farbenwelt in die Vergangenheit zu tragen.

Nicht alles, aber viel ist möglich. Lange war der Farbdruck dem Farbfoto in der Entwicklung überlegen. Während beispielsweise um 1900 die Colorlithographie die schönsten künstlerisch gestalteten Farbdrucke lieferte, steckte das Farbfoto noch in den Anfängen. In Graz etwa experimentierte ein Wissenschaftler der Technischen Hochschule mit Lebensmittelfarben, um färbige Fotos zu produzieren.

Jahrzehnte später war es bei Berufsfotografen noch Brauch, den Glasplatten der Schwarz-Weiß-Fotografie mit roter Farbe



Abkühlung. Das Pammerbad mit der Adresse St.-Peter-Pfarrweg 7 befand sich in einem ehemaligen Ziegeleiteich. Für Waltendorf und St. Peter war das Bad eine lokal wichtige Einrichtung. 2007 schloss der Betrieb. Das Schwarz-Weiß-Foto ist rund 90 Jahre alt.

grafierte einst in Graz Personen noch schwarz-weiß und ließ den Porträts dann künstlerisch die Gesichter färben.

Von der Theorie zur Praxis

Möglicherweise interessiert Sie die Technik, mit der ich Fotos in Schwarz-Weiß oder in Sepiatönen zu Farbbildern machte. Es gibt in den letzten Jahren viele mehr oder weniger erfolgreiche Angebote dazu im Fachhandel und im Internet. Was vor Jahren noch aufwendige und zeitraubende Arbeit beim Kolorieren war, ist heute eine fast schon einfache

Technik. Hin und wieder gibt es aber auch Misserfolgsresultate. Trotz aller Vereinfachung und allen qualitativen Fortschritts sind mitunter die Färbungen falsch. Eine Überprüfung ist dort möglich, wo wir die wirklichen Farben kennen, etwa bei Kleidungsstücken oder bei Bildern, die wir auch in der echten Farbverteilung kennen. Ich verwende das Färbungsprogramm, das mit dem USA-Genealogieprogramm MyHeritage erworben werden kann. Aber es gibt verschiedene Wege zu einem zufriedenstellenden Ergebnis.



Hoch hinaus. Von 1952 bis 1973 beförderte der Sessellift über 500.000 Personen auf den Plabutsch. Auch noch in den 1960er-Jahren waren die meisten Foto-Ansichtskarten schwarz-weiß. Interessant ist hier der noch mehrheitlich grüne Bezirk Andritz im Hintergrund.

© SISSI FÜRGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.